

<sup>64</sup> Als Elementar-Essenz gilt eine Ansammlung von Materie auf einer der sechs nichtatomischen Unterstufen der Mental- und der Astralebene. Diese Essenz selbst dient nicht als Formgestalt, in der irgendeine Wesenheit wohnen könnte, sondern als Rohmaterial, aus dem solche Formen erbaut werden können.

<sup>65</sup> „Die Hindus weisen ihren sieben ursprünglichen Rishis einen Platz im Grossen Bären an. Als Prototypen oder beseelende Quellen der sieben Himmlischen Menschen (der planetarischen Logoi) gelten die sieben Wesenheiten, die sich durch die sieben Sterne des Bären manifestieren.“ – G.L. II, 668.

<sup>66</sup> G.L. I, 100-108.

<sup>67</sup> Subba Rao sagt in *Five Years of Theosophy*, Seite 102; „Wenn sieben Wesenheiten in der alten okkulten Wissenschaft Indiens in irgendeinem Zusammenhang erwähnt werden, muss man im Allgemeinen annehmen, dass diese sieben aus drei ursprünglichen Wesenheiten hervorgegangen sind, und dass diese drei sich wiederum aus einer einzigen Wesenheit oder Monade entwickelt haben. Um ein bekanntes Beispiel zu wählen; die sieben farbigen Strahlen im Sonnenstrahl sind aus den drei primärfarbigem Strahlen hervorgegangen, und letztere bestehen im Sonnenstrahl zusammen mit den vier Sekundärfarben. In gleicher Weise bestehen die drei ursprünglichen Wesenheiten, die den Menschen zum Leben brachten, in ihm zusammen mit den vier sekundären Wesenheiten, die sich aus anderweitigen Kombinationen der drei ursprünglichen Wesenheiten ergaben.“

<sup>68</sup> Siehe G.L. I, 100, 108. Ausserdem Strophe III, 7A.

<sup>69</sup> Bibel. Ev. Johannes 10, 30.

<sup>70</sup> „Der Mond (unser Satellit) verströmt seine gesamten Energien und Kräfte in die niedrigste Kugel unserer Planetenkette (d.h. in die Kugel D oder „Erde“) hinein; und nachdem er diese Kräfte in ein neues Zentrum übertragen hat, wird er praktisch zu einem toten Planeten, auf dem seit der Geburt unserer Planetenkugel jede Rotation aufgehört hat.“ – G.L. I, 179.

<sup>71</sup> G.L. I, 179.